

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

26 (1.3.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 26.

Donnerstag den 1. März

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 28. Febr. Wir leben heute plötzlich im völligen Winter. Gestern starken Schneefall und diesen Morgen 4 Grad Kälte; nach eingezogenen Erkundigungen haben die Saaten noch keinen Schaden genommen. — Vom 1. März ab erhält Föhlingen eine ständige Gendarmrie-Station von 2 Mann; zum Stations-Commandant soll der thätige Gendarm Lang dahier ausersuchen sein.

— In Plankstadt bei Schwellingen spielten am Sonntag Nachmittag zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren im Garten der Wittve Friedrich Treiber mit einem geladenen Gewehr. Der ältere der beiden, Franz Moos, legt auf den jüngeren Jakob Friedrich Treiber auf die Aufforderung hin, er solle nur zielen, das Gewehr sei nicht geladen, an, zielt, trifft — und das Opfer des unüberlegten Streiches sinkt, in den Kopf getroffen, sofort todt nieder. Wen trifft die Schuld an diesem bellagenerwerthen Falle, den unbesonnenen Knaben oder den Erwachsenen, der die gefährliche Waffe nicht besser verwahrte?

Deutsches Reich.

* Der Reichstag hat seine Präsidentenwahl vorgenommen und zum Präsidenten den bisherigen, den Oberbürgermeister v. Jordanbeck in Breslau, ebenso den bisherigen Vizepräsidenten, den bayerischen Abgeordneten Freiherr Schenk v. Stauffenberg, wieder gewählt; zum zweiten Vizepräsidenten aber den Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg neu gewählt. Diese letztere Wahl ist ein Ergebnis, wenn man in Betracht zieht, daß der bisherige Inhaber dieses Amtes der Abgeordnete Professor Haenel zur äußersten Linken der Fortschrittspartei zählt. Diese Neuwahl gibt somit den Beweis, daß in der deutschen Volksvertretung sich ein Umschwung nach rechts vollzogen hat, denn Fürst Hohenlohe gehört der deutschen Reichspartei, den früheren Freiconservativen an. Als ein weiteres Ereigniß vom Reichstage ist die Bildung einer neuen conservativen Partei zu bezeichnen, welche den Namen „Deutsch-Conservative“ angenommen hat, und der bereits Mitglieder aus Sachsen und Baden beigetreten sind, so daß die Partei bereits mit den preussischen Mitgliedern 30 und einige Abgeordnete zählt.

* Der preussische Landtag setzt seine Arbeiten mit großem Eifer fort und man glaubt, daß es gelingen werde, sie mit Ende dieser, spätestens Anfang der nächsten Woche zum Schluß zu bringen.

— Eine sehr unangenehme Sprache führen folgende Zahlen über den Handelsverkehr zwischen Deutschland und Amerika. Die Ausfuhr deutscher Waaren nach Amerika hat von Jahr zu Jahr gewaltig abgenommen. Deutschland führte aus im Jahre 1873 für 61 Millionen Dollars, 1874 für 44 Millionen, 1875 für 32 Millionen, 1876 für 26 Millionen. Amerika dagegen hat jährlich mehr Waaren nach Deutschland verkauft. Im Jahre 1874 schickten wir ihm für 44 Millionen und es schickte uns für 61 Millionen. In diesem Jahr hat Amerika vielleicht dreimal so viel von Deutschland zu bekommen als dieses von Amerika; denn seit der Ausstellung in Philadelphia hat Amerika's Ausfuhr gewaltig zugenommen.

— Das Kreisgericht in Cassel hat am 22. Februar das Eigentumsrecht des hessischen Fürstenhauses am Familien-Eide-Commiß desselben, das von Preußen als Staatsgut in Anspruch genommen war, anerkannt.

— Frau Marie Simon in Dresden, eine um die Pflege verwundeter und erkrankter Krieger (1866 und 1870) außerordentlich verdiente Frau, ist gestorben. In den letzten Jahren hatte sie eine Heilanstalt in Loschwitz gegründet.

— Die deutsche Seewarte in Hamburg gibt folgende Wetteraussicht: Bismlich ruhiges, größtentheils kühleres Wetter, jedoch vielfach regnerisch und trüb.

— Friedrich Harkort, der alte tapfere Vorkämpfer für gute Lehrer und Schulen, hat zu seinem 84. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben von den Vorständen sämtlicher deutscher Lehrervereine erhalten. Harkort ist Fabrikbesitzer in Hagen in Westphalen und hat vielen Landtagen angehört.

— Ein Mann im bayerischen Wald hat 6000 Gulden in lauter Gulden, Kronenthalern und Spezies liegen; er meint, es käme die Zeit, wo sie wieder gelten und mehr als die neuen Münzen. Vielleicht liest's ein Liebhaber von alten Dingen und hilft ihm.

— Den königlichen Sachsen muß es in dieser Welt gar nicht mehr gefallen; denn es haben sich im Jahre 1876 nicht weniger als 312 mit eigener Hand in's unbekante Jenseits befördert, 112 mehr als in den vorhergehenden Jahren und zwar allein im Regierungsbezirk Dresden. In Dresden allein haben 95 ihrem Leben ein Ende gemacht und nur in drei Städten des Bezirks, in Stolpen, Lommatzsch und Sayda, kam kein Selbstmord vor, im Uebrigen 149 in den Städten und 163 auf den Dörfern.

Oesterreichische Monarchie.

* In der vielberufenen Ausgleichsfrage zwischen Eis- und Transleithanien soll man nun soweit gekommen sein, daß das Zustandekommen einer Einigung über die schwierige Bankfrage für wahrscheinlich gelten kann. Mit Ausnahme der Zusammensetzung des Generalraths haben sich, wie gemeldet wird, alle Differenzen beglichen, so daß der Abschluß des Bankausgleichs in den nächsten Tagen mit Sicherheit erwartet wird. Die letzte Sitzung des Herrenhauses in Wien hat bei Gelegenheit der Berathung einer Vorlage über die Abänderung des Eherechts zu lebhaften Debatten Veranlassung gegeben. U. A. wurde dabei für Aufhebung der religiösen Ehehindernisse und Einführung der obligatorischen Civilehe plädirt.

England.

* In der letzten Woche fand in London unter dem Vor- sitze des Herzogs von Sutherland eine Versammlung des Hilfsvereins für türkische Soldaten statt. Nach einem zur Verlesung gelangenden Briefe des augenblicklich bei dem türkischen Heere weilenden Dr. Dempsey befindet sich die Armee des Ali Moustaf Pascha, welche bei Trebinje lagert, in der kläglichsten Verfassung. Eine große Zahl der Soldaten leidet an Dysenterie und Typhus, der Sterbefall beträgt 20 bis 30 täglich. Auch Scorbut ist ausgebrochen und verbreitet sich reißend schnell. Die Versammlung kam der Bitte des Schreibenden nach und bewilligte eine Summe Geldes für unmittelbare Abhilfe der Noth.

Italien.

* Aus Neapel wird gemeldet, daß König Viktor Emanuel dieser Tage während einer Spazierfahrt von einer anhaltenden Ohnmacht befallen wurde, von der er sich erst im Palaste erholte. Um Ansehen zu vermeiden, war man am Nebenthor eingefahren, und damit die Hauptwache nichts von dem Vorgefallenen erfahre, verließ man den Palast nach der Erholung des Königs wieder, um durch das Hauptportal heimzukehren.

Rußland.

* Es werden neue Betriebseinstellungen des Verkehrs auf verschiedenen russischen Eisenbahnstrecken gemeldet, da deren Linien abermals ausschließlich durch Truppentransporte in Anspruch genommen werden. Diese erhöhte kriegerische Thätigkeit läßt ein Urtheil des türkischen Ex-Großveziers Midhat Pascha gerechtfertigt erscheinen, das derselbe neulich dem Redakteur der „Roma“ gegenüber abgegeben hat und das

dahin lautet: „Rußland könne unmöglich jetzt einen Rückzug antreten, weil ihm derselbe den Verlust seines ganzen Einflusses auf die Balkanvölker einbringen und die Früchte einer hundertjährigen Politik opfern würde.“

* Die russische Presse nimmt plötzlich einen gereizten Ton gegen Oesterreich an und empfiehlt ihrer Regierung, darnach zu streben, daß Deutschland sich zu einer Mitwirkung gegen die Türkei entschließe.

Türkei.

* Bezüglich des Friedensschlusses mit Serbien lautet die letzte Nachricht aus Konstantinopel: „Die serbischen Bevollmächtigten statteten dem Großvezier und dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ihre Besuche ab. Die Pforte zeigt sich fortdauernd versöhnlich und es erhält sich deshalb die Hoffnung auf das Zustandekommen des Friedensschlusses.“

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 5. Febr.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Der Verkauf von Schlagraumhölzern hat 2115 Mk. ertragen und wird genehmigt. — Baugesuche von Jakob Stiefel und Leonhard Mohr gehen an die Ortsbaukommission. — Nach Mittheilung des Ortschulraths ist die Bildung einer neuen Klasse an der Volksschule nöthig; man beschließt die Anstellung eines weiteren Lehrers. — In Ausführung des Schulgesetzes vom September v. J. wird ein Ortsstatut entworfen, wegen Bildung der Schulkommission. Dasselbe ist dem Bürgerausschuß vorzulegen und lautet wie folgt:

§. 1. Für die Angelegenheiten der Volksschule einschließlich der höhern Töchterchule wird eine besondere Kommission (§. des Gesetzes — Ortschulrath) bestellt.

§. 2. Mitglieder des Ortschulrathes sind: a. der Bürgermeister oder sein Stellvertreter als Vorsitzender; b. Je ein Ortsparter der beiden Konfessionen; c. Der dienstälteste Hauptlehrer der Schulen; d. Zwei Mitglieder des Gemeinderaths; e. Vier Mitglieder, welche durch den Gemeinderath aus der Zahl der Gemeinde- oder staatsbürgerlichen Einwohner auf drei Jahre gewählt werden.

§. 3. Der Ortschulrath erledigt alle diejenigen Geschäfte, welche durch Gesetz oder Verordnung der örtlichen Schulaufsichtsbehörden zugewiesen sind oder zugewiesen werden, selbstständig.

§. 4. Der Ortschulrath hat innerhalb der Grenzen des Voranschlags die erforderlichen Lehrmittel und sonstigen Schulrequisiten (§. 84 des Gesetzes) anzuschaffen und die im Uebrigen nothwendigen Anschaffungen und Aufwendungen bei dem Gemeinderath zu beantragen.

§. 5. Der Ortschulrath wählt aus seiner Mitte ein Mitglied (Schulrektor), welchem die innere Leitung des gesammten Volksschulwesens übertragen wird.

Es liegt diesem ob, den Unterricht und die Schulzucht, sowie das Verhalten der Lehrer zu überwachen und die auf diesen Gebieten dringenden Anordnungen zu treffen und erforderlichen Falls im Ortschulrath zu beantragen.

Zu diesem Behufe sind sämmtliche Schulen mindestens einmal in der Woche zu besuchen.

§. 6. Dem Schulrektor liegt ob, die Eröffnung und der Vollzug der Beschlüsse des Ortschulraths gegenüber dem Lehrpersonal und den Schülern.

Er ist berechtigt, die Lehrer in Konferenzen zusammenzurufen. An den Ortschulrath gerichtete Gesuche und Anträge der Lehrer sind dem Schulrektor vorzubringen, welcher dem Ortschulrath hierüber Vortrag erstattet.

Im Uebrigen sind die Befugnisse und Obliegenheiten des Schulrektors durch eine vom Gemeinderath nach Anhören des Ortschulrathes zu erlassende Dienstweisung das Nähere bestimmt.

§. 7. Der Ortschulrath versammelt sich in der Regel jeden Monat, wenn nicht außerordentliche Veranlassungen weitere Sitzungen nöthig machen. Der Vorsitzende beruft die Versammlung, eine außerordentliche Sitzung muß auf Antrag von wenigstens vier Ortschulrathsmitgliedern berufen werden.

§. 8. Zur Gültigkeit eines Beschlusses wird erfordert, daß wenigstens mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.

Der Beschluß wird nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt.

Die Stimme des Vorsitzenden entscheidet, wenn diese miteingerechnet, Stimmengleichheit entsteht.

§. 9. Ueber die gefaßten Beschlüsse wird ein Protokoll geführt, welches von den der Sitzung anwohnenden Mitgliedern zu unterzeichnen ist.

§. 10. Die zur Beschlußfassung kommenden Gegenstände hat, soweit nicht in einzelnen Fällen besondere Referenten bestellt sind, der Vorsitzende oder der Schulrektor zur Sitzung vorzubereiten.

§. 11. Die allgemeine Geschäftsleitung liegt dem Vorsitzenden ob; er erläßt die hierzu nöthigen Verfügungen; die Ausfertigungen der dem Ortschulrath gefaßten Beschlüsse sind von ihm und dem Rektor zu unterzeichnen.

— Wegen Einführung des Turnunterrichts im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 19. Juli v. J. soll Dispenstation bis zur Fertigstellung der projektierten Turnhalle nachgesucht werden.

Aus hohen Kreisen.

Skizze von Adolf Berger.
(Fortsetzung.)

Und Ferdinand? Auch in ihm war der Funke der Liebesleidenschaft, der nahezu ein Jahrzehnt unter dem Schutte der

Erinnerung geglüht, zu verzehrenden Flammen aufgelodert, als er Ernestine zum ersten Male wieder gegenübertrat. Ehemals hatte er, der kaum dem Jünglingsalter Entwachsene, dem Machtbefehl des greisen Oheims, der Ernestine in seinen Armen gefunden, gehorcht. Er hatte Deutschland verlassen und, seinem gegebenen Ehrenworte treu, niemals geschrieben. Jetzt, wo er als gereifter Mann zurückgekehrt und Ernestine frei zu finden hoffte, trat sie ihm ein Weib eines Andern gegenüber. Das war ein schwerer Schlag, doch er zweifelte nicht, ihn zu überwinden. Ihm gehörte Ernestine an, so glaubte er, kraft der Liebeschwüre, die sie mit ihm gewechselt. Herrmannsberg nannte er einen Räuber an seinem Eigenthume, das er fest entschlossen war, von ihm zurückzufordern, sobald er sich der Gegenliebe Ernestinens vergewissert haben würde.

Schweigend litt Arthur unter der Entfremdung, die zwischen ihm und seinem Weibe, wie er nur zu schmerzlich fühlte, seit dem Eintreffen Ternburgs eingetreten war. Nicht nur, daß ihn Ernestine rücksichtslos vernachlässigte, sie machte auch gar keinen Hehl daraus, wie gern sie sich in Gesellschaften, in Oper, Schauspiel und Konzerte führen ließ, wenn Fraktions-sitzungen ihn in Anspruch nahmen, wenn er einsam bei der Studierlampe über den Schriften saß, die seine Pflicht als ehrenhafter Volksvertreter ihn zu erledigen zwang. Kaum eine „Gute Nacht“ hatte seine Frau für ihn, wenn sie, spät aus glänzenden Gesellschaften kommend, ihn noch bei der Arbeit fand. Selbst am Tage sahen sie sich wenig, kaum zu den Mahlzeiten. Arthur litt und schwieg und hoffte auf die Rückkehr seines häuslichen Glückes. Er dachte zu groß, um seiner Frau Vorstellungen zu machen, er fühlte zu zart und echt männlich, um Liebe zu erbetteln, er war zu stolz, um ihr zu mißtrauen. So nahmen denn die Dinge ihren Lauf.

Endlich war der Tag gekommen, an welchem Ternburg und Ernestine Ruß um Ruß getaucht.

„Herrmannsberg hat mir seine Ehre anvertraut“ so hatte sie dem Werben des Geliebten geantwortet, „er soll sie rein und makellos von mir zurückhalten. Ja, ich will Dein Weib werden, Ferdinand, Dein rechtlich angetrautes Weib. Heute noch werde ich mit Arthur sprechen.“

Und sie hatte mit Arthur gesprochen. Sie hatte ihm gesagt, daß sie Ternburg von Jugend auf geliebt und daß sie sich schwer über sich selber getäuscht, als sie ihn (Arthur) zu ihrem Gatten gewählt. Sie habe Achtung und Sympathie für Liebe genommen. Jetzt erst, wo Ternburg zurückgekehrt, sei ihr das so recht zum Bewußtsein gekommen, und ihm müsse sie angehören fürs ganze Leben.

„Nein und stöckelos,“ hatte sie geendigt, „habe ich Deine Ehre bis zu dieser Stunde erhalten. Ich danke Dir für die Liebe und Güte, die Du mir stets so reichlich bewiesen; als mein treuester Freund wirst Du mir immer unvergeßlich sein. Eine Ehe ohne Liebe aber ist unsittlich, zumal bei mir, die ich diese Ehe in Gedanken in jedem Augenblicke brechen würde. Sieh, Arthur, ich kann nicht anders. Darum ist es besser, daß wir unsere Ehe je schneller je lieber trennen lassen.“

Hochaufgerichtet stand Arthur vor dem schönen Weibe, mit der Hand stützte er sich auf die Platte des Schreibtisches. Todtenbleich war sein edles Gesicht, und ein kalter Schweiß feuchtete seine Stirn.

„Ja, es ist besser und soll so bald als möglich geschehen,“ entgegnete er mit klarer Stimme. Als Ernestine sich darauf, gezwungen durch die Hoheit des Mannes, auf seine Hand zum Kusse niederbeugen wollte, wehrte er sie ernst und sanft von sich ab.

Erst als sie das Zimmer verlassen hatte, versagte ihm die Kraft. Schwer sank er in den Sessel und weinte bitterlich. Er hatte sie so sehr geliebt.

Die Scheidung war ausgesprochen worden. Arthur hatte sich weder eine Kugel durch den Kopf gejagt, noch ein zehrendes Fieber zugezogen, wie eine geübte und erfahrene Leserin vielleicht erwarten möchte. Sein gesunder Geist konnte der Sensation wegen einem verehrlichen Publico einen solchen Gefallen unmöglich erweisen. Was er litt vertraute er dem Papiere als Lieber an, die später in ganz Deutschland einen mächtigen Wiederhall fanden, und die Einsamkeit und Leere seines Herzens füllte er durch die Arbeit aus, der er in herrlichen Reden, welche er im Parlamente hielt, einen würdigen Ausdruck gab. Das Leben hatte für ihn einen zu bedeutenden Inhalt, als daß ihn die Liebe allein hätte verschütten können. Wie jeden großen Menschen, hatte auch ihn das Unglück größer gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Den Bau einer Eisenbahn von Durlach nach Eppingen, hier die Bestimmung der Zuglinie betr.

Nachdem die Zuglinie der anzulegenden Eisenbahn in den Gemarkungen Grödingen, Berghausen und Zöhligen vorchriftsmäßig abgesteckt ist, wird die in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. März 1838 zusammengesetzte Commission am **Samstag den 10. März d. J., Vormittags 8 Uhr,** im Rathhause zu Berghausen sich einfinden, um die im Artikel 2 jenes Gesetzes vorgeschriebene Verhandlung zu pflegen.

Es werden daher sämtliche Besitzer der von der Eisenbahnlinie berührten Grundstücke, sowie alle übrigen Berechtigten, welche Einsprache gegen die ausgesteckte Bahnlinie oder gegen die vorgeschlagenen Aenderungen an Wegen und Wasserläufen erheben wollen, aufgefordert, diese Einsprachen, sowie etwaige Anträge in der bestimmten Tagfahrt der Commission vorzutragen.

Ueber die mit der Bahnanlage in Verbindung stehenden Aenderungen an Wegen und Wasserläufen ist für jede Gemarkung ein besonderer Beschrieb gefertigt und nebst den dazu gehörigen Plänen auf dem Rathhause der bezüglichen Gemeinde zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Karlsruhe den 26. Februar 1877.

Der Vorstand der Expropriations-Commission.
L. Cron.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufforderung.

Nr. 2041. Der Bürger und Landwirth Eduard Becker von Berghausen besitzt auf Berghausen Gemarkung folgende Grundstücke, die er von seinen verstorbenen Eltern Franz Becker Eheleute von Berghausen ererbt haben will, nämlich

- a. 2 Viertel alten Raabes Acker am Wöschbacher Weg, neben Landwirth Becker Erben und Jakob Schreiber Erben;
 - b. 25 Ruthen Weinberg im Gaugsberg, neben jung Johannes Ringwald Wittwe und August Becker.
- Wegen Mangels eines Erwerbstitels und Eintrag im Grundbuch verweigert der Gemeinderath die Gewähr dieser Liegenschaften.

Es werden deshalb alle Diejenigen, welche auf diese Grundstücke dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt werden sollen.

Durlach, 15. Febr. 1877.
Großh. Amtsgericht.
Gärtner.

Öffentliche Aufforderung.

Nr. 2068. Georg Adam Bachmann von Wilferdingen besitzt auf Königsbacher Gemarkung in der Gemarkung „Saueremann“ einen Acker von 1 Viertel neben Heinrich Mall und Johann Bauer.

Der Gemeinderath in Königsbach verweigert wegen Mangels des Nachweises eines bestimmten Erwerbstitels den Eintrag und die Gewähr, und werden deshalb auf Antrag des Besitzers alle Diejenigen, welche an dieses Grundstück dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden sollen.

Durlach, 15. Febr. 1877.
Großh. Amtsgericht.
Gärtner.

Forstbezirk Langensteinbach. Holz-Versteigerung.

Nr. 90. Aus der unweit Langensteinbach gelegenen Domänenwald-Abtheilung

IV., 3, Kappenbusch versteigern wir mit Vorfrist bis 1. November d. J.

Bau- und Nußholz.

Montag den 5. März:

- 12 buchen Klöße; 7 eichen Stämme,
- 19 Klöße; 780 forlen Stämme,
- 27 Klöße; 2 tannen Stämme;
- 3 Ster forlen Scheiter.

Brennholz.

Dienstag den 6. März:

- a. Scheitholz: 188 Ster buchen, 22 Ster eichen, 4 Ster birken, 3 Ster gemischt, 436 Ster forlen;
- b. Prügelholz: 242 Ster buchen, 50 Ster eichen, 26 Ster gemischt, 270 Ster forlen;
- c. Stockholz: 10 Ster eichen und 317 Ster forlen;
- d. Wellen: 4900 buchen, 9600 gemischt, 7500 forlen.

Waldhüter Constantin in Untermutschelbach wird das Holz auf Verlangen vorweisen.

Die Versteigerung beginnt jeweils Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause in Langensteinbach.

Langensteinbach, 23. Febr. 1877.
Großh. Bezirksforstrei:
Seysried.

Untermutschelbach.

Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt

Freitag den 9. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Gabenschlag nachstehendes Holz versteigern:

- 44 forlene Baustämme,
- 31 „ Sägtlöße,
- 6 Wagnereichen und
- 20 Ster Forlenholz.

Zusammenkunft ist am oben besagten Tag zur gedachten Stunde im Gabenschlag, wozu die Liebhaber einladet Untermutschelbach, 28. Febr. 1877.

Der Gemeinderath:
Rohwag, Bürgermstr.

Lyra.

Samstag den 3. März, Abends halb 9 Uhr findet Monatsversammlung statt.

Der Vorstand.

Stockfische,

gewässerte, bei

G. Gattich.

Fleischpreise

vom 1.—15. März 1877.

(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Schonfleisch.		Rindfleisch.		Schweinefleisch.	
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Britsch, J. Chr.	—	56	70	60	—	—
Bull, Julius	—	56	70	60	60	60
Claupin, Wilhelm	—	56	70	60	—	—
Dörr, Karl	64	—	70	—	—	—
Kindler, Karl	—	56	70	60	60	60
Kleiber, Christian	64	—	70	60	60	60
Korn Gustav	—	56	70	60	60	60
Krieg, Christian	—	56	70	60	—	—
Löffel, Ernst	—	56	70	60	—	—
Löffel, Heinrich	—	56	70	60	60	60
Steinbrunn, Friedrich	—	56	70	60	60	60
Weigel, Leopold	—	50	68	60	60	60

Brodpreise

vom 1.—15. März 1876.

Namen des Bäckers.	Weißbrot		Schwarzbrot		Kornbrot
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	
Bahn	100	35	40	—	40
Bausenwein	—	35	40	—	40
Büchse, Jakob	—	35	40	—	40
Büchse, Wittwe	—	35	40	—	40
Heidt, Christian	—	35	40	—	40
Kindler, Friedrich	—	—	40	25	40
Kleiber, Philipp	—	35	40	—	40
Krieg, Karl	—	35	40	—	40
Langenbein, Christof	—	35	40	—	40
Leppert, Gallus	—	35	40	—	40
Löwer, Karl	—	35	40	—	40
Siegrist, Friedrich	—	35	40	—	40
Steinmeh, Rudolf	—	35	40	—	40
Stolz	—	35	40	—	40
Weißinger, Heinrich	—	—	40	25	40

Militär-Verein Durlach.

Sonntag, 4. März, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zur Krone) die statutenmäßige **General-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht und Renwahl der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Pers und Pique,

eine größere Parthie, in den schönsten Dessins, empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Grieb.

Erdölfässer,

billige, sind zu verkaufen

Lammstraße 32.

Ausverkauf v. Rebpfählen.

Circa 25,000 Stück erste Qualität **Rebpfähle** werden, um damit zu räumen, per Hundert 5 Mark, bei größeren Abnahmen billiger, gegen Baar abgegeben.

Louis Oeder.

Dampfsägewerk Durlach.

Samstag 3. März, Abends 8 Uhr, im Kaffe Tannhäuser konservative Versammlung. Man bittet um zahlreiches Erscheinen. Höflich eingeladen sind Alle, welche sich für die Sache interessieren.

Schmidt.

Gesangbücher,

evangelische und katholische, gewöhnliche bis zu den feinsten in Sammtband, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Rosa Sulzbach,

65 Hauptstraße 65.

Holz-Versteigerung.

Zu dem großh. Hardwald werden versteigert:

Montag, 5. März,

Abtheilung: Dickes-Jagen z., 1500 forlene Hopfenstangen, 545 Ster forlen Prügelholz, 6900 forlen Wellen.

Dienstag, 6. März,

Abtheilung: Fürstenbergerschlag z., 9 Ster buchen, 57 Ster ulmen und birken, 260 Ster forlen Prügelholz, 2000 buchen, gemischte und forlen Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 1. Tage auf der grabener Allee, am Pagsfelder-Eggensteiner Weg, am 2. Tage auf der Blankenlocher Allee an der Rintheimer Duerallee, jedesmal früh 9 Uhr.

Karlsruhe, 27. Febr. 1877.

Gr. Bezirksforstei Eggenstein: v. Kleiser.

Versteigerung.

[Karlsruhe.] Zum öffentlichen Verkauf des abgängigen Lagerstrohes aus den Strohjäden der Infanterie-Kaserne, Dragoner-Kaserne, Kasernements Gottesau, Durlach und Ettlingen pro 1877-78 an den Meistbietenden haben wir Termin auf

Donnerstag den 8. März,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, anberaunt, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Kgl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Reparaturen

an allen Sorten Waagen, als: Decimal- und Brückenwaagen, Kontor- und Tafelwaagen, Balkenwaagen und Schnellwaagen, sowie befahrbare Centesimalwaagen, werden unter Garantie, wozu mich meine langjährige praktische Erfahrung berechtigt, pünktlich von mir besorgt; auf Bestellung werden auch von jeder Größe, Tragkraft und Gattung neue Waagen angefertigt.

Achtungsvollst

Ludwig Hofner,

Schlosser in Durlach,
7 Jägerstraße 7

Bursche, ein fleißiger, der mit findet dauernde Stellung bei

Bierbrauer Heuß in Durlach.

Kleesamen, Luzern- und Breittlee, ist auch dieses Jahr wieder in der bekannnten Güte zu haben bei

Jakob Goos

zur „Blume“ in Hohenwettersbach;

Friedrich Kayser,

Sädler in Durlach.

Zimmer, einige möblirte, in den Mansarden habe ich sogleich zu vermieten.

Auch bringe ich mein Holzlager, bestehend aus Reb-, Rosen-, Garten- und 5 Fuß lange Garten-Einfassungs-Pfähle, Baumstükel z., empfehlend in Erinnerung.

G. Wenkendorfer

zum Grünen Hof.

Eine freundliche Dachwohnung von drei Zimmern und Küche ist auf April an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Schwanenstraße 2 im Laden

Das Herren-Kleider-Geschäft

von

Karoline Preiss Wth.

empfehlte eine große Auswahl

Herren- und Knaben-Anzüge,

Jaguetts, Joppen, Hosen mit Weste, eine Parthie Arbeitsjoppen und Arbeitshosen zu sehr billigen Preisen.

Soeben erschien und ist direct von der unterzeichneten Expedition oder auf buchhändlerischem Wege durch J. Bonshoimer in Strassburg zu beziehen:

Allgemeines Deutsches Reichs-Adressbuch

pro 1877

(Zweiter Jahrgang — Preis 10 Mark.)

ein für Handel und Verkehr unentbehrliches Handbuch, welches ausser der genauesten Aufzeichnung sämtlicher Civil- und Militär-Behörden des Deutschen Reiches beinahe 300 der bedeutendsten Branchen des Fabrik- und Handelsstandes (über 42,000 revidirter Adressen) enthält.

Strassburg im Februar 1877.

Die Expedition des Allgemeinen Deutschen Reichs-Adressbuches

flachs, Hanf und Abwerg

übernimmt auch heuer wieder zum Spinnen, Weben und Bleichen die

Mech. Leinenspinnerei

Memmingen.

Rohstoffe wollen an unterzeichnete Agentur eingehändigt werden.

Für gute spinnbare Qualitäten übernimmt die Fracht die Spinnerei Ablieferung alle 4 Wochen.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich:

Gottlieb Huber, Seilermeister in Durlach.

Zu pachten sucht

man $\frac{1}{2}$ Morgen Acker; Anerbieten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Friedrich Kayser,

Sädler und Bandagist,

Bäderstraße 2 in Durlach,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Sorten Tuch-, Seiden- und Konstr.-manden-Rühen, sowie eine reichliche Auswahl selbstgefertigter Bandagen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehörde im zweiten Stock und eine Mansarden-Wohnung in schöner Lage auf 23. April oder 23. Juli, aber auch monatweise zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gartenhäuschen, ein

neues, hölzernes, ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Hauptstraße 32 ist wegen Wegzugs sogleich oder auf April eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, auf die Straße gehend, zu vermieten.

Zugleich bringe ich mein Lager von Kinderwagen, Flechten und Korbwaaren aller Art in empfehlende Erinnerung. Alte Kinderwagen werden angekauft oder können gegen neue umgetauscht werden.

J. A. Rieth, Korbmacher.

Weinberge, zwei, am Thurn-Kaisersberg gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen

Spitalstraße 11.

Essig- & Salzgurken

empfehlte F. W. Stengel.

Acker, 1 Viertel auf den Haber-

äckern, ist zu verpachten

Hauptstraße 31 in Durlach.

Sargtuch, ein sehr schönes, mit Stidereien, für Gemeinden geeignet, ist billig zu verkaufen; Näheres bei Maurermeister

Rühle in Durlach.

Cannene Stangen,

Baum- und Gartenpfähle

(Bodenstämchen) empfehlte

Blumenwirth N. Klein.

Lampen-Cylinder,

Krystallhelle, per Stück zu 15 Pfg., sowie Milchglasglocken und Delbehälter sind um billigen Preis zu haben bei

Friedrich Kleiber, Blechuer.

Stockfische,

frisch gewässert, empfehlte

F. Hellriegel Wth.

Thee

aus der Handlung chinesischer und ostindischer Waaren von J. E. Ronnesfeldt in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. zu haben bei Julius Koesel in Durlach.

Gegen doppelte gerichtliche Versicherung sind auf den 23. April

ca. 15,000 Mark

zu 5% im Ganzen oder theilweise auszuliehen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Febr.: Julius Karl Hermann, Bat. Karl Weisang, Tüncher von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zum Durlacher Wochenblatt.

1877.

Hf. mit Trägerlohn,
gespaltene Zeile oder

Ein Wort der Erwiderung.

Herr Dekan Bechtel hat auf verschiedene über sein Verhalten während der Reichstagswahlen gefallene Aeußerungen und Urtheile, sowie über eine durch elf Mitglieder des Kirchengemeinderathes in gleichem Betreff an ihn gerichtete Erklärung eine Gegenerklärung zugleich als Wort der Rechtfertigung veröffentlicht, welche uns nicht gestattet, darüber mit Stillschweigen hinwegzugehen. Obwohl die betreffende Erklärung der elf Kirchengemeinderäthe eine schriftliche, rein vertrauliche war, obwohl die Unterzeichner sich ausdrücklich dahin geeinigt hatten, dieselbe weder durch den Druck, noch in anderer Weise weiter zu verbreiten, in der Hoffnung, die Sache werde durch eine gegenseitige mündliche und confidentielle Auseinandersetzung in einer der ersten Sitzungen des Kirchengemeinderathes sich erledigen, und obwohl Herr Dekan Bechtel in einem seiner Erklärung beigelegten autographischen Schreiben sagt, sein Wort solle einen rein privaten Charakter haben, hat er dasselbe dennoch durch den Druck veröffentlicht, und in zahlreichen Exemplaren in der Gemeinde und Umgegend verbreitet, ja selbst nicht evangelischen Einwohnern zugeschickt, so daß dasselbe von Haus zu Haus und von Hand zu Hand geht und somit thatsächlich zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist. Daß der Herr Verfasser damit den von ihm selbst, wie er sagt, nicht gewünschten Weg der Oeffentlichkeit in der Presse zuerst betreten hat, kann wohl keinem Unbefangenen zweifelhaft sein.

Zudem stellt der Herr Verfasser den Grundsatz des „audiatur et altera pars“ auf, und gerade dieser Satz gibt uns das Recht und legt uns die Pflicht auf, die Leser der Erklärung des Herrn Dekan mit der Zuschrift der Kirchengemeinderäthe bekannt zu machen, durch welche die fragliche Gegenerklärung mit veranlaßt wurde.

terpräsidenten vor-
sen Punkt betrifft,
e Reinigung des
n Elementen. Zu
er wohl ihre Zu-
n indessen, das
hinauf erstrecken,
Dort seien noch
noch immer nicht
ung der Dinge
Präsident selbst
in seinen ver-
sfreier Correct-

II.

ten wir nahezu
beeilen sich ihre
n Leuten hier
ftt.

agen ein Eng-
weil er Hände
ohnte in Offen-
i, von welchem
de. Aus Rache
mit Blausäure
darauf 4 der
nd als einige
an die Ursache
gart verhaften.

e stattgehabten
200se wurden

0 591 596 626
651 1808 1966
512 2517 2894
860 4159 4203
181 5236 5239
154 6169 6192
883 6887 6935
895 7796 7902

is an Höfen
Abgeordnete
s. Dennoch
Berger, der
stieg auf, um
eigerliche Haus
Herren, ich bin ein

Schiffe zur Hand hatte, so trat England auf Ansuchen bereitwillig mit einem seiner Kriegsschiffe ein, das nach Nicaragua abging, um die verlangte Genugthuung zu erzwingen. Der deutsche Reichsanzeiger erkennt in diesem dankenswerthen Vorgehen an, daß England damit den Grundsatz der Solidarität befreundeter Mächte bezüglich des Schutzes ihrer Angehörigen in fremden Ländern abermals bewährte. Nicaragua, eine der Republiken Centralamerikas, hat bei 2736 Quadratmeilen nur 400,000 Einwohner, nämlich 130,000 Indianer, 20,000 Weiße, 20,000 Neger und 230,000 Mischlinge. Hauptstadt Managua mit 10,000 Einwohnern. Staatseinnahmen 644,000 Dollars. Staatsschulden 7 Millionen Dollars. Dort ist also nicht viel zu holen. — Frankreich beschäftigt sich zur Stunde mit den

alter Schulmann und als solcher gewohnt, so lange zu warten, bis Ruhe wird! — Es wurde sofort ruhig.

— Berlin hat seine gleichgültige Ecke verloren. Der Volkswitz nannte sie so, weil auf der einen Seite alles „Wurst“ (bei Niquet) und auf der andern alles „Pomade“ war (bei Anglich). Auf dieser Stelle steht jetzt das prächtige Gebäude der Reichsbank, das in drei Straßen hinein schaut.

— Ein Weinhändler in Eöln lieferte einem Weinwirth daselbst 6 Dhm Naturwein. Die Gäste blieben bald dem Wirth weg und alle Wunderkuren an dem Wein zogen sie nicht wieder herbei. Da klagte der Wirth und es kam zu gerichtlichen und öffentlichen Verhandlungen. Diese ergaben, daß die 6 Dhm Wein ein Nachwerk aus 2 Dhm Wasser,

Holz-Versteigerung.

In dem großh. Hardtwald werden versteigert:

Montag, 5. März,

Abtheilung: Dicks-Jagen z.,
1500 forlene Hopfenstangen, 545 Ster
forlen Prügelholz, 6900 forlen Wellen.

Dienstag

Abtheilung: Fürst

9 Ster buchen,
birken, 260 S
2000 buchen,
Wellen.

Die Zusammen
auf der grabener
Eggensteiner Weg,
Blankenlocher Alle
Querallee, jedesma
Karlsruhe, 27.

Gr. Bezirksf
v. S.

Berste

[Karlsruhe.] Zu
des abgängigen
Strohjäden der 3
Dragoner-Kasse
Gottesau, Du
pro 1877-78 a
haben wir Termin

Donnerstag

Vormitt

in unserem Burea
dingungen zur
beraumt, wozu S
geladen werden.

Hgl. Garnison-L

Wepa

an allen Sorten
und Brückenwaag
waagen, Balken
waagen, sowie
waagen, werden
mich meine lang
fahrunge berechnig
besorgt; auf Best
jeder Größe, T
neue Waagen

Bursche,

findet dauernde
Bierbrau

Kleesa

auch dieses Jahr
Güte zu haben

zur „Blum

Zimmer,

den Mansarden habe
ich sogleich zu vermieten.

Auch bringe ich mein Holzlager, be-
stehend aus Reb-, Rosen-, Garten-
und 5 Fuß lange Garten-Einfassungs-
Pfähle, Baumstücker z., empfehlend
in Erinnerung.

G. Wenkendorfer
zum Grünen Hof.

Eine freundliche Dachwohnung von
drei Zimmern und Küche ist auf April
an eine ruhige Familie zu vermieten.
Näheres Schwanenstraße 2 im Laden

Das Herren-Kleider-Geschäft

von

Karoline Preiss Wtb.

empfiehlt eine große Auswahl

— 2 —

Wir geben daher diese Zuschrift zuerst wortgetreu wieder. Sie lautet also:

Verehrter Herr Dekan!

„Angesichts der betrübenden Erscheinungen, welche während der jüngst verfloffenen Wahlzeit zu Tage getreten sind, betrachten wir, die Unterzeichneten, es als eine persönliche Gewissens- und eine kirchliche Amtspflicht, Ihnen, Herr Dekan, unsere offene und unumwundene Ansicht darüber mitzutheilen. Wir thun dies aber nicht allein für uns, sondern auf den Wunsch und im Namen der überwiegenden Mehrheit unserer hiesigen evangelischen Gemeinde.

„Wenn alle unbefangenen denkenden Mitglieder der evangelischen, sowie auch der katholischen Kirche den bisherigen Mißbrauch kirchlicher Stellung und Amtsgewalt von Seiten der ultramontanen Geistlichkeit mit vollem Rechte als verwerflich erkannt haben, wenn sogar die Landes- und Reichsgesetzgebung sich genöthigt gesehen hat, diesem gefahrdrohenden Gebahren zu steuern, so mußte es uns, als treue Mitglieder unserer Kirche um so schmerzlicher berühren, auch unsere evangelischen Geistlichen in großer Anzahl ähnliche Wege wandeln zu sehen. Während indessen die Stellung des katholischen Geistlichen vorzugsweise eine auf hierarchisch und dogmatisch kirchliche Zwang gegründete ist, beruht diejenige des evangelischen Geistlichen weit mehr auf der Grundlage des freidargebrachten, persönlichen Vertrauens, des gegenseitigen Gebens undnehmens, des persönlichen Friedens zwischen der Gemeinde und ihrem Seelsorger.

„Die Vorkommnisse während der letzten Wahlen, das persönliche Eingreifen und Eintreten der Geistlichen in die Reihen der unverholenen Wahlagitation, die Bebrängnis der Gewissen durch persönliche Ueberredungsversuche, die von einzelnen Parteimännern vielfach angewendeten Mittel der Unwahrheit und der Täuschung, das Hereinziehen kirchlich religiöser Interessen in diese rein politische Angelegenheit, der geschlossene und erwiesenermaßen gesuchte Bund der kirchlich konservativen Partei mit einer Genossenschaft, welche nicht nur das Reich, sondern jede staatliche und bürgerliche Ordnung, ja die höchsten und heiligsten Güter der Menschheit und der Religion verhöhnt und systematisch zu untergraben sucht, alle diese Dinge haben wahrlich nicht dazu

J. A. Weis, Koblenz.

zwei, am Thurm-
bergspfad und im
Kaisersberg gelegen, sind aus freier Hand
zu verkaufen

Spitalstraße 11.

Essig- & Salzgurken
empfiehlt F. W. Stengel.

1 Viertel auf den Haber-
äckern, ist zu verpachten
Hauptstraße 31 in Durlach.

bei Julius Kessel in Durlach.

Gegen doppelte gerichtliche Versicherung
sind auf den 23. April

ca. 15,000 Mark

zu 5% im Ganzen oder theilweise aus-
zuleihen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

27. Febr.: Julius Karl Hermann, Bat. Karl
Weißang, Lüncher von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Duss, Durlach.

Durlacher Wochenblatt.

— 3 —

beigetragen, den kirchlichen Frieden zu fördern, das so nöthige Ansehen des geistlichen Standes zu heben, den Segen der geistlichen Wirksamkeit zu mehren. Wir haben im Gegentheil die feste Ueberzeugung, daß dadurch das kirchliche sittlich-religiöse Leben in unserer evangelischen Kirche großen und unberechenbaren Schaden genommen hat, viele Gemüther der Kirche und ihrer segensreichen Wirksamkeit entfremdet worden sind, und alle jene Erscheinungen unkirchlichen Sinnes, besonders in Beziehung auf Kirchenbesuch, Eheschließung, Taufe u. s. w., über welche so vielfach gerade von Seiten der strengen Richtung geklagt wird, dadurch in hohem Grade befördert und gemehrt werden müssen.

„Wir haben daher auch Ihr Auftreten, Herr Dekan, in unserer und den Nachbargemeinden um so mehr tief und aufrichtig bedauert, weil bisher ein Verhältniß gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger, achtungsvoller Anerkennung unter uns und in unserer Gemeinde geherrscht hat, und weil dadurch im Wesentlichen der Segen Ihrer Wirksamkeit bedingt und fest begründet war.

„Wäge es Ihnen und uns gelingen, den durch das Geschehene entstandenen tiefen Riß wieder zu schließen, und den gestörten Frieden in unserer Gemeinde wiederherzustellen, der unserer evangelischen Kirche so dringend noth thut!

„Dies allein, nichts Anderes ist Absicht und Zweck gegenwärtiger Erklärung.“

Durlach den 28. Januar 1877.

Der Kirchengemeinderath:

W. Beuttenmüller.

L. Dill.

A. Dups.

G. Fecht.

J. Haury.

W. Jung.

Fr. Lichtenberger.

H. Märker.

J. Schmitt.

Chr. Wagner.

K. Widert.

1877.

Pf. mit Trägerlohn,
gespaltene Zeile oder

terpräsidenten vor-
sen Punkt betrifft,
te Reinigung des
n Elementen. In
er wohl ihre Zu-
n indessen, das
hin auf erstrecken,
Dort seien noch
noch immer nicht
ung der Dinge
Präsident selbst
in seinen ver-
sfreier Correct-

II.

ten wir nahezu
beeilen sich ihre
n Leuten hier
fft.

agen ein Eng-
weil er Hunde
ohnte in Offen-
, von welchem
de. Aus Rache
mit Blausäure
darauf 4 der
und als einige
an die Ursache
gart verhaften.

e stattgehabten
200se wurden

0 591 596 626
651 1808 1966
512 2517 2894
860 4159 4203
181 5236 5239
154 6169 6192
883 6887 6935
895 7796 7902

es an Höfen
Abgeordnete
s. Dennoch
Berger, der
stieg auf, um
eigentliche Haus
Herren, ich bin ein

Schiffe zur Hand hatte, so trat England auf Ansuchen bereitwillig mit einem seiner Kriegsschiffe ein, das nach Nicaragua abging, um die verlangte Genugthuung zu erzwingen. Der deutsche Reichsanzeiger erkennt in diesem dankenswerthen Vorgehen an, daß England damit den Grundsatz der Solidarität befreundeter Mächte bezüglich des Schutzes ihrer Angehörigen in fremden Ländern abermals bewährte. Nicaragua, eine der Republiken Centralamerika's, hat bei 2736 Quadratmeilen nur 400,000 Einwohner, nämlich 130,000 Indianer, 20,000 Weiße, 20,000 Neger und 230,000 Mischlinge. Hauptstadt Managua mit 10,000 Einwohnern. Staatseinnahmen 644,000 Dollars. Staatsschulden 7 Millionen Dollars. Dort ist also nicht viel zu holen. — Frankreich beschäftigt sich zur Stunde mit den

alter Schulmann und als solcher gewohnt, so lange zu warten, bis Ruhe wird! — Es wurde sofort ruhig.

— Berlin hat seine gleichgültige Ecke verloren. Der Volkswitz nannte sie so, weil auf der einen Seite alles „Wurst“ (bei Niquet) und auf der andern alles „Pomade“ war (bei Anglich). Auf dieser Stelle steht jetzt das prächtige Gebäude der Reichsbank, das in drei Straßen hinein schaut.

— Ein Weinhändler in Köln lieferte einem Weinwirth daselbst 6 Ohm Naturwein. Die Gäste blieben bald dem Wirth weg und alle Wunderkuren an dem Wein zogen sie nicht wieder herbei. Da klagte der Wirth und es kam zu gerichtlichen und öffentlichen Verhandlungen. Diese ergaben, daß die 6 Ohm Wein ein Nachwerk aus 2 Ohm Wasser,

Holz-Versteigerung.

In dem großh. Hardtwald werden versteigert:

Montag, 5. März,

Abtheilung: Dicks-Jagen z., 1500 forlene Hopfenstangen, 545 Ster forlen Prügelho

Diensta

Abtheilung: Für 9 Ster buchen, birken, 260 2000 buchen, Wellen.

Die Zusammen auf der grabener Eggensteiner Weg Blankenlocher All Querallee, jedesm Karlsruhe, 27. Gr. Bezirks v.

Berite

[Karlsruhe.] B des abgängigen Strohsäden der Dragoner-Kas Gottesau, Du pro 1877-78 haben wir Termi

Donnersta

Vormit in unserem Bure dungen zur beraunt, wozu E geladen werden.

Ngl. Garnison-

Nepe

an allen Sorten und Brückenwaagen, Balkenwaagen, sowie waagen, werden mich meine Lafahrung berecht besorgt; auf Be jeder Größe, neue Waagen

Bursche

findet dauernde Bierbr

Kleesi

auch dieses Jal Güte zu haben

zur „Blu

Zimmer

den Wanjarden habe ich sogleich zu vermieten. Auch bringe ich mein Holzlager, bestehend aus Reb-, Rosen-, Garten- und 5 Fuß lange Garten-Einfassungs-Pfähle, Baumstükel z., empfehlend in Erinnerung.

G. Wenkendorfer zum Grünen Hof.

Eine freundliche Dachwohnung von drei Zimmern und Küche ist auf April an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Schwabenstraße 2 im Laden

Das Herren-Kleider-Geschäft

von

Karoline Preiss Wtb.

empfehlst eine große Auswahl

— 4 —

Diese Erklärung wurde von obigen elf Mitgliedern des Kirchengemeinderathes unterzeichnet, nachdem das zwölfte erklärt hatte, es habe bereits mündlich dem Herrn Dekan seine Bedenken in ähnlichem Sinne vorgetragen und halte deswegen eine schriftliche Kundgebung seinerseits nicht mehr für nothwendig.

Gleichsam als Einleitung zu seinem „Worte“ bezweifelt der Herr Verfasser die Berechtigung der Unterzeichner, sich als Kirchengemeinderath zu betrachten und als solcher ihm gegenüber zu treten. Auch wir wissen, daß für die gewöhnlichen, laufenden Geschäfte zur vollberechtigten Verhandlung und Beschlußfassung die Berufung und Leitung durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter erforderlich ist; daß man aber in vorliegendem Falle aus sehr nahe liegenden Gründen weder den Einen, noch den Andern dazu veranlassen konnte und wollte, ist wohl selbstverständlich. Das allgemeine kirchliche Aufsichtsrecht, welches dem Kirchengemeinderath zusteht, macht es zu seiner Aufgabe, jeder möglichen Schädigung des kirchlichen Gemeindelebens nach Kräften entgegenzuwirken, und dies erschien demselben in dem betreffenden Falle als seine Pflicht und somit auch als sein Recht.

Indessen ändert diese geringfügige Formfrage sicherlich Nichts an der Thatsache selbst, daß in jener Zuschrift die Ansicht der Gesamtheit der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderathes ausgesprochen ist. Wenn es daher dem Herrn Verfasser des „Wortes“ expriesslich scheint, als Unterschrift anstatt „Kirchengemeinderath“ „Kirchengemeinderäthe“ zu lesen, so mag er dies immerhin thun. Sollte derselbe aber bei seiner Ansicht stehen bleiben, daß die große Mehrheit der Gemeinde der Sache keine Aufmerksamkeit geschenkt habe, und daß die Mißstimmung nur in einem verhältnißmäßig kleinen Kreise vorhanden sei, so möge er von dem, wie er voraussetzt, schlecht unterrichteten engeren Kollegium des Kirchengemeinderathes an das weitere der Kirchengemeinde-Versammlung appelliren, er wird dann vielleicht doch anderer Meinung werden.

Was nun die Beteiligung des Geistlichen an politischen Dingen im Allgemeinen betrifft, welche der Herr Verfasser in Nr. 2 seiner Erklärung bespricht, so scheint uns derselbe in einen offenbaren Widerspruch mit sich selbst zu gerathen, wenn er einerseits für den Geistlichen das volle und unbeschränkte Recht der aktiven Theilnahme an dem öffentlichen politischen Leben zu rechtfertigen sucht und in Anspruch nimmt, während er doch andererseits seine eigene Thätigkeit in diesem

Weinberge, zwei, am Thurm-Kaisersberg gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen

Spitalstraße 11.

Essig- & Salzgurken

empfehlst F. W. Stengel.

Acker, 1 Viertel auf den Haber-äckern, ist zu verpachten Hauptstraße 31 in Durlach.

Gegen doppelte gerichtliche Versicherung sind auf den 23. April

ca. 15,000 Mark

zu 5% im Ganzen oder theilweise auszuleihen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Febr.: Julius Karl Hermann, Bat. Karl Weisang, Ländler von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

Durlacher Wochenblatt.

— 5 —

Sinne in Abrede stellt oder abzuschwächen sucht. Diese Betheiligung des Geistlichen in Form von persönlicher Beeinflussung und Ueberredung, von öffentlichen Wahlagitatorien, sei es innerhalb, sei es außerhalb seiner Pfarrgemeinde halten wir, trotz aller theoretischen Nebenarten, für eine bedenkliche, ja mehr als bedenkliche Sache. Wenn, wie die Broschüre selbst sagt, der Geistliche in der Regel der Mann des Vertrauens seiner Gemeinde ist, und wenn eben darauf die Bedingung seiner gedeihlichen Arbeit in und an der Gemeinde beruht, so muß er sich vor Allem hüten, was ihn in irgend eine Parteistellung zu seiner Gemeinde bringen kann. Da aber die politischen Streitfragen von jeher solche Parteien in den Gemeinden hervorgerufen haben und zu jeder Zeit mehr oder weniger hervorrufen werden, so wird der Geistliche durch aktive Parteinahme nothwendig ein Gegner eines Theiles seiner Gemeinde und muß folgerichtig auch deren Vertrauen und die Möglichkeit seelsorgerlicher Einwirkung auf denselben einbüßen.

Wir wissen wohl, daß der Mißbrauch von Beichtstuhl, Kanzel und Altar, wie er anderwärts vorgekommen ist, in unserer evangelischen Kirche nicht in diesem Maße und nicht in dieser Weise möglich ist, aber politische Wahlumtriebe verschiedener Art sind auch in unserer Gegend vorgekommen und haben gezeigt, wie sehr eine solche thätige Theilnahme von Seiten des Geistlichen bedenklich und vom Uebel ist.

Wenn der Herr Verfasser uns damit zu widerlegen meint, daß er uns auf die gleiche Thätigkeit liberaler Geistlichen hinweist, so wird er aus der Zuschrift vom 28. Januar, wenn er dieselbe nochmals aufmerksam liest, gewiß keine Billigung solchen Auftretens der Geistlichen auch der liberalen Partei herausfinden können. Die Stellung des Geistlichen ist eben auch andern Lebensverhältnissen gegenüber eine eigenartige, und fordert darum auch in der Politik gebührende Rücksichtnahme.

Die Auslassungen des Herrn Verfassers über seine eigene Thätigkeit bei der Wahl haben, wir gestehen es, einen beinahe peinlichen Eindruck auf uns gemacht. Wir hätten nach seinen Ausführungen in Nr. 2 weit eher ein entschiedenes, offenes Einstehen für sein Recht und dessen ungeschmälerte Ausübung erwartet. Aber statt dessen diese bescheidene, fast verschämte Darstellung seiner, nach seiner Ansicht doch so wohlberechtigten Thätigkeit.

Es ist bekannt, daß der Geistliche hundert Anlässe hat, auf dem Wege der öffentlichen wie der Privatseelsorge, in persönlichen und geschäftlichen Beziehungen und Verhältnissen mit seinen Gemeindegliedern

1877.

Bf. mit Trägerlohn,
gespaltene Zeile oder

terpräsefekten vor-
sen Punkt betrifft,
e Reinigung des
n Elementen. Zu
er wohl ihre Zu-
n indessen, das
hin auf erstrecken,
Dort seien noch
noch immer nicht
ung der Dinge
Präsident selbst
in seinen ver-
fsfreier Correct-

U.

ten wir nahezu
beeilen sich ihre
n Leuten hier
st.

agen ein Eng-
weil er Hunde
ohnte in Offen-
, von welchem
de. Aus Rache
mit Blausäure
darauf 4 der
nd als einige
an die Ursache
gart verhaften.

e stattgehabten
200se wurden

0	591	596	626
651	1808	1966	
512	2517	2894	
860	4159	4203	
181	5236	5239	
154	6169	6192	
883	6887	6935	
395	7796	7902	

es an Höfen
Abgeordnete
s. Dennoch
Berger, der
stieg auf, um
eigerliche Haus

Herren, ich bin ein

Schiffe zur Hand hatte, so trat England auf Ansuchen bereitwillig mit einem seiner Kriegsschiffe ein, das nach Nicaragua abging, um die verlangte Genugthuung zu erzwingen. Der deutsche Reichsanzeiger erkennt in diesem dankenswerthen Vorgehen an, daß England damit den Grundsatz der Solidarität befreundeter Mächte bezüglich des Schutzes ihrer Angehörigen in fremden Ländern abermals bewährte. Nicaragua, eine der Republiken Centralamerikas, hat bei 2736 Quadratmeilen nur 400,000 Einwohner, nämlich 130,000 Indianer, 20,000 Weiße, 20,000 Neger und 230,000 Mischlinge. Hauptstadt Managua mit 10,000 Einwohnern. Staatseinnahmen 644,000 Dollars. Staatsschulden 7 Millionen Dollars. Dort ist also nicht viel zu holen. — Frankreich beschäftigt sich zur Stunde mit den

alter Schulmann und als solcher gewohnt, so lange zu warten, bis Ruhe wird! — Es wurde sofort ruhig.

— Berlin hat seine gleichgültige Cete verloren. Der Volkswitz nannte sie so, weil auf der einen Seite alles „Wurst“ (bei Riquet) und auf der andern alles „Pomade“ war (bei Ruglich). Auf dieser Stelle steht jetzt das prächtige Gebäude der Reichsbank, das in drei Straßen hinein schaut.

— Ein Weinhändler in Cöln lieferte einem Weinwirth daselbst 6 Dhm Naturwein. Die Gäste blieben bald dem Wirth weg und alle Wunderkuren an dem Wein zogen sie nicht wieder herbei. Da klagte der Wirth und es kam zu gerichtlichen und öffentlichen Verhandlungen. Diese ergaben, daß die 6 Dhm Wein ein Nachwerk aus 2 Dhm Wasser,

Holz-Versteigerung.

In dem großh. Hardtwald werden versteigert:

Montag, 5. März,

Abtheilung: Dickes-Jagen z.,
1500 forlene Hopfenstangen, 545 Ster
forlen Prügelhe

Dienst

Abtheilung: Für

9 Ster buchen,

birken, 260

2000 buchen,

Wellen.

Die Zusammen

auf der grabener

Eggensteiner We

Blankenlocher A

Querallee, jedes

Karlsruhe, 27

Gr. Bezirk

v.

Bericht

[Karlsruhe.]

des abgängigen

Strohjäcken der

Dragoner-Reg.

Gottesau, 4

pro 1877-78

haben wir Ter

Donners

Born

in unserem Bi

dingungen zur

beraumt, wozu

geladen werde

Kgl. Garniso

Neu

an allen Sorten

und Brückenw

waagen, Wa

waagen, sowi

waagen, wert

nich meine

fahrung bere

besorgt; auf

jeder Größe,

neue Waag

Bursch

findet dauer

Bie

Klee

auch dieses

Güte zu h

zur "

Zimmer

ich sogleich zu vermieten.

Auch bringe ich mein Holzlager, be

stehend aus Reb-, Rosen-, Garten-

und 5 Fuß lange Garten-Einfassungs-

Pfähle, Baumstükel z., empfehlend

in Erinnerung.

G. Denkendorfer

zum Grünen Hof.

Eine freundliche Dachwohnung von

drei Zimmern und Küche ist auf April

an eine ruhige Familie zu vermieten.

Näheres Schwanenstraße 2 im Laden

Das Herren-Kleider-Geschäft

von

Karoline Preiss Wth.

empfiehlt eine große Auswahl

— 6 —

zusammen zu kommen, und daß dabei der Zufall auch seine Rolle spielt; aber daß gerade in jenen Tagen der blinde Zufall so manchen Gang in Gemeinde und Filiale, zu Geschäfts- und Privatleuten nöthig machte, deren einzelne hier aufzuzählen wir uns gerne enthalten, daß der liebe Zufall nur so nebenbei immer die Rede auf die Reichstagswahl zu lenken weiß, daß eine Anzahl versammelter Arbeiter, aus Einheimischen und Fremden, aus Katholiken und Protestanten bestehend, denen es seit Jahren nicht von Ferne eingefallen ist, dem Herrn Verfasser eine besondere Verehrung und öffentliche Huldbigung entgegen zu bringen, um plötzlich bei der Feier des Wahlsieges ihm ein begeistertes, weithin schallendes Hoch bringt, ihm, der doch so gar wenig, und auch dieses nur so nebenbei und zufällig für die Sache gethan hat, das sind in der That so merkwürdige Dinge, daß man versucht sein könnte, auch noch an ein Wunder des neunzehnten Jahrhunderts zu glauben.

Für die Belehrung des Herrn Verfassers über Wesen und Kennzeichen wahrer Freisinnigkeit und Duldbung können wir demselben kaum recht dankbar sein, da er mehr oder weniger unsere eigene Anschauung darin ausspricht. Indessen scheint er doch mehr eine äußere, formelle Freisinnigkeit, das äußerliche Nebeneinanderbestehen verschiedener Meinungen und Ansichten im Auge zu haben, während wir darunter mehr eine innere geistige Freiheit, eine wirklich consequente freiheitliche Anschauung unseres bürgerlichen und politischen Lebens verstehen, eine Freiheit, welche, frei von den Banden eines engherzigen Parteistandpunktes, mit selbstaufopfernder Hingabe nur das Wohl des Großen und Ganzen sich zur Aufgabe und zum Ziele setzt.

Insbesondere mit der Duldbung, die der Herr Verfasser auf seine Fahne schreibt, ist es uns nicht recht wohl zu Muth. Er beschämt uns förmlich mit seiner weitgehenden Duldsamkeit. Wir wissen zwar, daß es vor nicht allzu fernem Zeit eine Partei in unserer Kirche gegeben hat, welche, so lang sie am Ruder des Kirchenregimentes stand, nicht allzu duldsam gegen Andersdenkende war, und selbst auf unseren Universitäten das echt protestantische Recht freier Forschung und Lehre nicht mit sehr duldsamen Augen betrachtete; aber zu diesen Leuten gehört, nach seiner neuesten Erklärung unser Herr Verfasser nicht; er will freie Duldbung jeder Meinung und Ueberzeugung und das Recht, dieselbe unbehelligt betheiligen zu dürfen.

Wir gestehen, daß wir in politischen Dingen nicht so weit gehen. Hier gibt es Fälle und Lagen, in denen es sich um Grund- und Haupt-

Weinberge

zwei, am Thurn-
bergsfad und im
Kaisersberg gelegen, sind aus freier Hand
zu verkaufen

Spitalstraße 11.

Essig- & Salzgurken

empfiehlt
F. W. Stengel.

1 Viertel auf den Haber-
äckern, ist zu verpachten

Hauptstraße 31 in Durlach.

Gegen doppelte gerichtliche Versicherung
sind auf den 23. April

ca. 15,000 Mark

zu 5% im Ganzen oder theilweise aus-
zuleihen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Febr.: Julius Karl Hermann, Bat. Karl
Weißang, Tüncher von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.

Durlacher Wochenblatt.

— 7 —

fragen des öffentlichen und staatlichen Lebens, um Sein oder Nichtsein unbedingt notwendiger Lebensbedingungen handelt. Und wer in solchem Kampfe gegen uns ist, von wem wir annehmen müssen, daß er uns diese Güter bedroht und gefährdet, daß er unser unter Mühen und Opfern wohnlich gebautes Haus in Brand stecken, in Schutt und Trümmer legen will, wie es die Ultramontanen und Socialdemokraten wollen, der muß unser und jedes ehrlichen deutschen Mannes Gegner und Feind sein, dem gegenüber gibt es kein Gebot der Duldung und des friedlichen Vertragens.

Ob endlich Herr Kay direkt und persönlich mit diesen Reichsfeinden unterhandelt hat oder nicht, ist für uns von keiner Bedeutung, nachdem unwiderprechlich feststeht, daß mehrere Tage vor der am 6. Januar in Baden abgehaltenen ultramontanen Versammlung durch Geschäftsleute und Gesinnungsgenossen des Herrn Kay mit dem Haupte der ultramontanen Partei verhandelt wurde, und daß dann in jener Versammlung selbst vier Leute, darunter drei dem Herrn Kay geschäftlich sehr, ja zum Theil unmittelbar nahe stehende erschienen sind, und durch ihr Auftreten und ihre Darlegung der Ansichten und Grundsätze ihres Geschäftsherrn die ultramontane Partei dahin brachten, die Kandidatur des Herrn Reichert zu Gunsten des Herrn Kay fallen zu lassen.

Wie gesagt, wenn auch, was ja immerhin wenigstens möglich ist, alle diese Verhandlungen ohne Wissen und Willen des Herrn Kay geführt wurden, die Männer seiner Partei, Männer der conservativen Partei haben diese Unterhandlung besorgt und dies genügt uns vollkommen, denn wir haben es weniger mit dem Einzelnen als mit der Partei zu thun.

Schließlich will es uns, um das Wort des Herrn Verfassers selbst zu gebrauchen, doch auch etwas „kleinlich“ erscheinen, wenn er uns mit einem gewissen Siegerblick als die „Unterlegenen“ zu Resignation ermahnt. Wir glauben solcher Herzstärkung nicht zu bedürfen, denn es will uns bedünken, als ob unsere Niederlage ehrenvoller sei, als ein Sieg, der nur mit Hilfe der Ultramontanen und Socialdemokraten erkämpft worden ist.

1877.

Pf. mit Trägerlohn,
gespaltene Seite oder

iterpräfekten vor-
sen Punkt betrifft,
ne Reinigung des
en Elementen. In
tter wohl ihre Zu-
en indessen, das
hinauf erstrecken,
t. Dort seien noch
noch immer nicht
dnung der Dinge
er Präsident selbst
id in seinen ver-
urfsfreier Correct-

en.

hatten wir nahezu
"beeilen sich ihre
losen Leuten hier
schafft.

t Tagen ein Eng-
ist, weil er Hunde
; wohnte in Offen-
club, von welchem
wurde. Aus Rache
echt mit Blausäure
kurz darauf 4 der
er und als einige
id man die Ursache
Stuttgart verhaften.

heute stattgehabten
fl. Loose wurden

32	540	591	596	626
1384	1651	1808	1966	
2468	2512	2517	2894	
3853	3860	4159	4203	
5127	5181	5236	5239	
5989	6154	6169	6192	
6841	6883	6887	6935	
7511	7695	7796	7902	

e, wies an Höfen
st. Der Abgeordnete
Virtuos. Dennoch
ollegen Berger, der
Der stieg auf, um
das ärgerliche Haus
Herren, ich bin ein

worden. Zu demselben Zeitpunkt
Schiffe zur Hand hatte, so trat England auf Ansuchen bereit-
willig mit einem seiner Kriegsschiffe ein, das nach Nicaragua
abging, um die verlangte Genugthuung zu erzwingen. Der
deutsche Reichsanzeiger erkennt in diesem dankenswerthen Vor-
gehen an, daß England damit den Grundsatz der Solidarität
befreundeter Mächte bezüglich des Schutzes ihrer Angehörigen
in fremden Ländern abermals bewährte. Nicaragua, eine der
Republiken Centralamerikas, hat bei 2736 Quadratmeilen nur
400,000 Einwohner, nämlich 130,000 Indianer, 20,000 Weiße,
20,000 Neger und 230,000 Mischlinge. Hauptstadt Managua
mit 10,000 Einwohnern. Staatseinnahmen 644,000 Dollars.
Staatsschulden 7 Millionen Dollars. Dort ist also nicht viel
zu holen. — Frankreich beschäftigt sich zur Stunde mit den

alter Schulmann und als solcher gewohnt, so lange zu warten,
bis Ruhe wird! — Es wurde sofort ruhig.

— Berlin hat seine gleichgültige Ecke verloren. Der
Volkswitz nannte sie so, weil auf der einen Seite alles
„Wurst“ (bei Riquet) und auf der andern alles „Pomade“
war (bei Anglich). Auf dieser Stelle steht jetzt das prächtige
Gebäude der Reichsbank, das in drei Straßen hinein schaut.

— Ein Weinhändler in Cöln lieferte einem Weinwirth
baselbst 6 Dhm Naturwein. Die Gäste blieben bald dem
Wirth weg und alle Wunderkuren an dem Wein zogen sie
nicht wieder herbei. Da klagte der Wirth und es kam zu
gerichtlichen und öffentlichen Verhandlungen. Diese ergaben,
daß die 6 Dhm Wein ein Nachwerk aus 2 Dhm Wasser,

Holz-Versteigerung.

In dem großh. Hardtwald werden versteigert:

Montag, 5. März,

Abtheilung: Dickes-Jagen zc.,
1500 forlene Hopfenstangen, 545 Ster
forlen Prügelh

Dienst

Abtheilung: Füll

9 Ster buchen,

birken, 260

2000 buchen

Wellen.

Die Zusamm

auf der grabene

Eggensteiner W

Blankenlocher v

Querallee, jedes

Karlsruhe, 2

Gr. Bezir

Berf

[Karlsruhe.]

des abgängige

Strohjäcken der

Dragoner-Reg

ottesau, 1

pro 1877-78

haben wir Te

Donner

Vor

in unserem B

dingungen zu

beraumt, woz

geladen werd

Kgl. Garni

Ne

an allen Cor

und Brücken

waagen, v

waagen, for

waagen, we

nich meine

fahrung ber

besorgt; auf

jeder Größ

neue Wa a

Burse

findet daue

v

Klee

auch diese

Güte zu

zur

Zimmer

ich sogleich zu vermietthen.

Auch bringe ich mein Holzlager, bestehend aus Neb-, Rosen-, Garten- und 5 Fuß lange Garten-Einfassungs-Pfähle, Baumstüdel zc., empfehlend in Erinnerung.

G. Benkendorfer
zum Grünen Hof.

Eine freundliche Dachwohnung von drei Zimmern und Küche ist auf April an eine ruhige Familie zu vermietthen. Näheres Schwabenstraße 2 im Laden

Das Herren-Kleider-Geschäft

von

Karoline Preiss Wth.

empfehlst eine große Auswahl

Durlach. — Gedruckt bei A. Dups.

Weinberge, zwei, am Thurn-bergsfad und im Kaisersberg gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen
Spitalstraße 11.

Essig- & Salzgurken
empfehlst F. W. Stengel.

Acker, 1 Viertel auf den Haber-äckern, ist zu verpachten
Hauptstraße 31 in Durlach.

Gegen doppelte gerichtliche Versicherung sind auf den 23. April

ca. 15,000 Mark

zu 5% im Ganzen oder theilweise auszuliehen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Febr.: Julius Karl Hermann, Bat. Karl Weifang, Lüncher von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.